

Vorbereiten: 3 Lektionare für Passion – verhülltes Kreuz
für Kreuzverehrung – Leuchter

stiller Einzug

Hauptzelebrant/Proskenesse – Konzelebranten/Diakon knien

Stille –

KonZ und Diakon bleiben knien - HZ geht zum Volksaltar

Oration:

Allmächtiger, ewiger Gott,
der heutige Tag führt uns in die tiefe Dunkelheit hinein.
Das Leiden und Sterben deines Sohnes führt uns vor Augen,
was wir im Leben so gerne ausblenden würden.
Aber das Leiden ist Teil des Lebens auf dieser Erde.
Hilf uns an diesem Karfreitag auf deinen Sohn Jesus Christus
zu schauen.
Das Leid hat ihn nicht abbringen lassen von seiner
Überzeugung, von seinem Vertrauen in dir. Er ist seinen Weg
treu gegangen.
Lass in uns die Hoffnung lebendig bleiben, dass jedes
menschliche Leid sich wandelt und zu neuem Leben führt.
Das erbitten wir von dir durch deinen Sohn Jesus Christus, der
lebt und liebt für alle Zeit bis in Ewigkeit. Amen.

Zelebranten gehen an ihren Platz

1. Lesung:

Lesung aus dem Buch Jesája.

52, 13 Siehe, mein Knecht wird Erfolg haben,
er wird sich erheben
und erhaben und sehr hoch sein.

14 Wie sich viele über dich entsetzt haben –
so entstellt sah er aus,
nicht mehr wie ein Mensch,
seine Gestalt war nicht mehr die eines Menschen –,
15 so wird er viele Nationen entsühnen,
Könige schließen vor ihm ihren Mund.
Denn was man ihnen noch nie erzählt hat,
das sehen sie nun;
was sie niemals hörten,
das erfahren sie jetzt.

53, 1 Wer hat geglaubt, was wir gehört haben?

Der Arm des HERRN – wem wurde er offenbar?

2 Vor seinen Augen wuchs er auf wie ein junger Spross,
wie ein Wurzeltrieb aus trockenem Boden.

Er hatte keine schöne und edle Gestalt,
sodass wir ihn anschauen mochten.

Er sah nicht so aus, dass wir Gefallen fanden an ihm.

3 Er wurde verachtet und von den Menschen gemieden,
ein Mann voller Schmerzen,
mit Krankheit vertraut.

Wie einer, vor dem man das Gesicht verhüllt,
war er verachtet;
wir schätzten ihn nicht.

4 Aber er hat unsere Krankheit getragen
und unsere Schmerzen auf sich geladen.
Wir meinten, er sei von Gott geschlagen,
von ihm getroffen und gebeugt.

5 Doch er wurde durchbohrt wegen unserer Vergehen,

wegen unserer Sünden zermalmt.

Zu unserem Heil lag die Züchtigung auf ihm,
durch seine Wunden sind wir geheilt.

6Wir hatten uns alle verirrt wie Schafe,
jeder ging für sich seinen Weg.

Doch der HERR ließ auf ihn treffen
die Schuld von uns allen.

7Er wurde bedrängt und misshandelt,
aber er tat seinen Mund nicht auf.

Wie ein Lamm, das man zum Schlachten führt,
und wie ein Schaf vor seinen Scherern verstummt,
so tat auch er seinen Mund nicht auf.

8Durch Haft und Gericht wurde er dahingerafft,
doch wen kümmerte sein Geschick?

Er wurde vom Land der Lebenden abgeschnitten
und wegen der Vergehen meines Volkes zu Tode getroffen.

9Bei den Frevlern gab man ihm sein Grab

und bei den Reichen seine Ruhestätte,
obwohl er kein Unrecht getan hat

und kein trügerisches Wort in seinem Mund war.

10Doch der HERR hat Gefallen an dem von Krankheit
Zermalmten.

Wenn du, Gott, sein Leben als Schuldopfer einsetzt,
wird er Nachkommen sehen und lange leben.

Was dem HERRN gefällt, wird durch seine Hand gelingen.

11Nachdem er vieles ertrug,
erblickt er das Licht.

Er sättigt sich an Erkenntnis.

Mein Knecht, der gerechte,
macht die Vielen gerecht;
er lädt ihre Schuld auf sich.

12Deshalb gebe ich ihm Anteil unter den Großen
und mit Mächtigen teilt er die Beute,
weil er sein Leben dem Tod preisgab

**und sich unter die Abtrünnigen rechnen ließ.
Er hob die Sünden der Vielen auf
und trat für die Abtrünnigen ein.**

Antwortgesang:

2. Lesung:

Lesung aus dem Hebräerbrief.

Schwestern und Brüder!

**4, 14 Da wir nun einen erhabenen Hohepriester haben,
der die Himmel durchschritten hat,
Jesus, den Sohn Gottes,
lasst uns an dem Bekenntnis festhalten.**

**15 Wir haben ja nicht einen Hohepriester,
der nicht mitfühlen könnte mit unseren Schwächen,
sondern einen, der in allem wie wir
versucht worden ist,
aber nicht gesündigt hat.**

**16 Lasst uns also voll Zuversicht hinzutreten zum Thron der
Gnade,
damit wir Erbarmen und Gnade finden
und so Hilfe erlangen zur rechten Zeit!**

**5, 7 Christus hat in den Tagen seines irdischen Lebens
mit lautem Schreien und unter Tränen
Gebete und Bitten vor den gebracht,
der ihn aus dem Tod retten konnte,
und er ist erhört worden aufgrund seiner Gottesfurcht.**

**8 Obwohl er der Sohn war,
hat er durch das, was er gelitten hat, den Gehorsam
gelernt;**

9 zur Vollendung gelangt,

**ist er für alle, die ihm gehorchen,
der Urheber des ewigen Heils geworden.**

Ruf vor der Passion:

Johannespassion:

Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes (18,1-19,42)

Die Verhaftung

E. Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.

Auch Judas, der Verräter, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.

Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdienere der Hohenpriester und der Pharisäer, und sie kamen dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.

Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie:

†. Wen sucht ihr?

E. Sie antworteten ihm:

S. Jesus von Nazaret.

E. Er sagte zu ihnen:

†. Ich bin es.

E. Auch Judas, der Verräter, stand bei ihnen. Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden. Er fragte sie noch einmal:

†. Wen sucht ihr?

E. Sie sagten:

S. Jesus von Nazaret.

E. Jesus antwortete:

†. Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr mich sucht, dann lasst diese gehen!

E. So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.

Simon Petrus aber, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohenpriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener hieß Malchus.

Da sagte Jesus zu Petrus:

†. Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?

Das Verhör vor Hannas und die Verleugnung durch Petrus

E. Die Soldaten, ihre Befehlshaber und die Gerichtsdienere der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war. Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte:

S. Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

E. Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohenpriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des hohepriesterlichen Palastes.

Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohenpriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein. Da sagte die Pförtnerin zu Petrus:

S. Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen?

E. Er antwortete:

S. Nein.

E. Die Diener und die Knechte hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre. Jesusantwortete ihm:

†. Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im geheimen gesprochen. Warum fragst du mich? Frag doch die, die mich gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; sie wissen, was ich geredet habe.

E. Auf diese Antwort hin schlug einer von den Knechten, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte:

S. Redest du so mit dem Hohenpriester?

E. Jesus entgegnete ihm:

†. Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

E. Danach schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohenpriester Kajaphas.

Simon Petrus aber stand am Feuer und wärmte sich. Sie sagten zu ihm:

S. Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?

E. Er leugnete und sagte:

S. Nein.

E. Einer von den Dienern des Hohenpriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte:

E. Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

E. Wieder leugnete Petrus, und gleich darauf krächte ein Hahn.

Das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus

Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können. Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte:

S. Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

E. Sie antworteten ihm:

S. Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

E. Pilatus sagte zu ihnen:

S. Nehmt ihr ihn doch, und richtet ihn nach eurem Gesetz!

E. Die Juden antworteten ihm:

S. Uns ist es nicht gestattet, jemand hinzurichten.

E. So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, auf welche Weise er sterben werde. Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn:

S. Bist du der König der Juden?

E. Jesus antwortete:

†. Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?

E. Pilatus entgegnete:

S. Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohenpriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

E. Jesus antwortete:

†. Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

E. Pilatus sagte zu ihm:

S. Also bist du doch ein König?

E. Jesus antwortete:

†. Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit

Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

E. Pilatus sagte zu ihm:

S. Was ist Wahrheit?

E. Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen:

S. Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen. Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

E. Da schrien sie wieder:

S. Nicht diesen, sondern Barabbas!

E. Barabbas aber war ein Straßenräuber.

Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln. Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um. Sie stellten sich vor ihn hin und sagten:

S. Heil dir, König der Juden!

E. Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden (GL 289/1)

Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen:

S. Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen.

E. Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen:

S. Seht, da ist der Mensch!

E. Als die Hohenpriester und ihre Diener ihn sahen, schrien sie:

S. Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm!

E. Pilatus sagte zu ihnen:

S. Nehmt ihr ihn, und kreuzigt ihn! Denn ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

E. Die Juden entgegneten ihm:

S. Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat.

E. Als Pilatus das hörte, wurde er noch ängstlicher. Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus:

S. Woher stammst du?

E. Jesus aber gab ihm keine Antwort. Da sagte Pilatus zu ihm:

S. Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

E. Jesus antwortete:

†. Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum liegt größere Schuld bei dem, der mich dir ausgeliefert hat.

E. Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien:

S. Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich als König ausgibt, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

E. Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen, und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf hebräisch Gabbata, heißt.

Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde. Pilatus sagte zu den Juden:

S. Da ist euer König!

E. Sie aber schrien:

S. Weg mit ihm, kreuzige ihn!

E. Pilatus aber sagte zu ihnen:

S. Euren König soll ich kreuzigen?

E. Die Hohenpriester antworteten:

S. Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

E. Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

Lied: Du edles Angesichte (GL 289/2)

Die Hinrichtung Jesu

Sie übernahmen Jesus. Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelhöhe, die auf hebräisch Golgota heißt. Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus. Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch

abgefasst. Die Hohenpriester der Juden sagten zu Pilatus:

S. Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

E. Pilatus antwortete:

S. Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

E. Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war. Sie sagten zueinander:

S. Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll.

E. So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus.

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala. Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter:

†. Frau, siehe, dein Sohn!

E. Dann sagte er zu dem Jünger:

†. Siehe, deine Mutter!

E. Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

(Hier stehen alle auf)

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte:

†. Mich dürstet.

E. Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er:

†. Es ist vollbracht!

E. Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

(Hier knien alle zu einer kurzen Gebetsstille nieder)

Die Bestattung des Leichnams

Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag.

Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war. Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht, sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.

Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt. Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen. Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.

Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich.

Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte.

Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.

Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.

An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

Lied: Wenn ich einmal soll scheiden (GL 289/7)

1. FÜR DIE HEILIGE KIRCHE

Lasst uns beten, Brüder und Schwestern, für die heilige Kirche Gottes, dass unser Gott und Herr ihr Frieden schenke auf der ganzen Erde, sie eine und behüte und uns ein Leben gewähre in Ruhe und Sicherheit zum Lob seines Namens.

A: Gott, du hast uns das Evangelium der Lebenshingabe Jesu anvertraut. Lass uns wahrhaft daraus leben.

2. FÜR DEN PAPST

Lasst uns auch beten für unsern Papst **N.: Der allmächtige Gott, der ihn zum Bischofsamt erwählt hat, erhalte ihn seiner Kirche und gebe ihm Kraft, das heilige Volk Gottes zu leiten.**

A: Gott, du hast den Papst und die Bischöfe, die Priester und Diakone als Hirten deines Volkes berufen. Führe und stärke sie durch deinen Geist.

3. FÜR DIE TAUFBEWERBER

Lasst uns auch beten für die (unsere) Katechumenen: Unser Herr und Gott öffne ihre Herzen für sein Wort, er schenke ihnen in der Taufe die Vergebung aller Sünden und nehme sie auf in sein Vaterhaus, damit sie das Leben finden in unserem Herrn Jesus Christus.

A: Gott, du weckst auch heute in Menschen das Verlangen nach der Taufe. Lass sie aus deiner Gnade leben und Heimat finden in dir und deiner Kirche.

4. FÜR DIE EINHEIT DER CHRISTEN

Lasst uns beten für alle Brüder und Schwestern, die an Christus glauben, dass unser Herr und Gott sie leite auf dem Weg der Wahrheit und sie zusammenführe in der Einheit der heiligen Kirche.

A: Gott, du bist der Eine. Lass alle, die an dich und deinen Sohn glauben, die Einheit in dir suchen und ersehnen.

5. FÜR DIE JUDEN

Lasst uns auch beten für die Juden, zu denen Gott, unser Herr, zuerst gesprochen hat: Er bewahre sie in der Treue zu seinem Bund und in der Liebe zu seinem Namen, damit sie das Ziel erreichen, zu dem sein Ratschluss sie führen will.

A: Gott, du hast Israel zuerst angesprochen, hast ihm deinen Namen und deinen Bund zugesagt. Führe dein Volk in Treue.

6. FÜR DIE GLÄUBIGEN ALLER RELIGIONEN:

Lasst uns beten für alle, die nicht an Christus glauben, dass der Heilige Geist sie erleuchte und sie auf den Weg des Heiles führe.

A: Gott, du lässt dich finden von allen, die mit redlichem Herzen leben und die Wahrheit suchen. Schenke allen Gläubigen Respekt voreinander. Lass sie Zeichen des Heiles sein.

7. FÜR DIE ATHEISTEN:

Lasst uns auch beten für alle, die Gott nicht erkennen, dass sie mit seiner Hilfe ihrem Gewissen folgen und so zum Gott und Vater aller Menschen gelangen.

A: Gott, vielen ist jeder Zugang zu dir verstellt – auch durch das Versagen der Gläubigen. Lass alle Menschen ihrem Gewissen folgen und Frieden finden für ihre Seele.

9. FÜR DIE REGIERENDEN

Lasst uns beten für die Regierenden: Unser Herr und Gott lenke ihren Geist und ihr Herz nach seinem Willen, damit sie den wahren Frieden und die Freiheit suchen zum Heil aller Völker.

A: Gott, dein Wille ist Friede und Gerechtigkeit für alle Menschen. Gib allen, die politische Verantwortung tragen, Gedanken der Gerechtigkeit und des Friedens und den Mut, sie umzusetzen.

10. FÜR ALLE NOT LEIDENDEN MENSCHEN

**Lasst uns auch beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind;
für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen;
für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern;
für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmitteln suchen,
und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft,
aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.**

**A: Allmächtiger, ewiger Gott,
du bist uns Zuflucht und Stärke;
viele Generationen haben dich als mächtig erfahren,
als Helfer in allen Nöten.
Steh allen bei, die von dieser Krise betroffen sind,
und stärke in uns den Glauben,
dass du alle Menschen in deinen guten Händen hältst.
Die Verstorbenen aber nimm auf in dein Reich,
wo sie bei dir geborgen sind.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.**

ERHEBUNG UND VEREHRUNG DES KREUZES

*Verhülltes Kreuz wird von hinten geholt – Diakon trägt es
nach vorne und stellt es in den Ständer.*

KZ bleiben vor den Altarstufen stehen

*HZ enthüllt Kreuz – dazu **3maliger Ruf: Ecce lignum.....***

Kreuzverehrung durch doppelte Kniebeuge

Lied: Heiliges Kreuz, sei hoch verehrtet (GL 807/1-3)

Oration am Schluss:

Rettender Gott,

Du führst uns durch die Nacht in das Licht,
durch die Wüste in das Land der Verheißung,
durch Leiden und Schmerz in die Freude,
durch den Tod ins Leben.

Führe uns durch Jesus, der bis in den Tod hinein unser
Menschsein durchlitten hat, ins Heil und ins Leben.

Gib, dass Jesus uns und allen Menschen auf Erden Licht,
Geborgenheit und Kraft, Hoffnung, Zuversicht und ein Wort ist,
das heilt und verwandelt.

Lass uns durch ihn leben heute und in Ewigkeit.